

Gustav Wustmann

Lehmanns Garten

Leipzig 1899

Leipziger Nachlese 5

Der hier veröffentlichte Text ist ein Kapitel aus dem 1899 in Leipzig erschienenen Buch

Leipzig und die Leipziger Immobiliengesellschaft

des Leipziger Historikers Gustav Wustmann. Der Originaltext wurde von mir aus der Fraktur befreit, wobei die ursprüngliche Rechtschreibung unverändert blieb, und um erläuternde Fußnoten ergänzt.

Leipzig 2021

André Loh-Kliesch

Lehmanns Garten¹

Einem umfänglichen neuen Unternehmen, umfänglicher als alle bisherigen, hatte sich die Gesellschaft² im Jahre 1880 zugewandt. Am 11. September teilte sie in Gemeinschaft mit dem Besitzer von „Lehmanns Garten“ dem Rate mit, daß sie einen Teil dieses Gartens gekauft habe, und legte zugleich einen Bebauungsplan vor, der drei³ neue Straßen enthielt: eine Fortsetzung der schon bestehenden Promenadenstraße⁴ bis an den Pleißenmühlgraben und zwei Querstraßen, von denen sich die eine an die Kanalstraße,⁵ die andre an die Poniatowskystraße⁶ anschloß.

Mit dem Namen „Lehmanns Garten“ bezeichnete man seit den fünfziger Jahren die Verunstaltung und Verwahrlosung eines der schönsten alten Leipziger Gärten:⁷ des sogenannten Klein-Bosischen Gartens. Von zwei Gebrüdern Bose, die beide Ratsherren waren, hatte der ältere, Caspar Bose, schon zu Anfang der achtziger Jahre des siebzehnten Jahrhunderts einen großen Garten vor dem Grimmischen Thore angelegt, der fast den gesamten Raum zwischen der heutigen Johannisgasse, der Sternwartenstraße und der Thalstraße einnahm. Dieser wur-

¹Der Autor Dr. Gustav Wustmann war Lehrer und Historiker in Leipzig. Er wurde am 23. Mai 1844 in Dresden geboren, war 1881–1910 Direktor der Stadtbibliothek und des Ratsarchivs und starb am 22. Dezember 1910 in Leipzig.

²die Leipziger Immobiliengesellschaft

³Gleichwohl spricht die Bekanntmachung des Benennungsbeschlusses vom 25. Mai 1881 von vier neuen Straßen und gibt auch der heutigen Bosestraße, die Wustmann überhaupt nicht nennt, den Namen „Oeserstraße“.

⁴Die Promenadenstraße wurde 1939 in Mackensenstraße umbenannt, erhielt 1945 den Namen Richard-Lipinski-Straße und wurde 1962 an die Käthe-Kollwitz-Straße angeschlossen.

⁵Die Kanalstraße wurde 1881 an die durch die Parzellierung von Lehmanns Garten entstandene Thomasiusstraße angeschlossen.

⁶Die Poniatowskistraße wurde 1933 an die durch die Parzellierung von Lehmanns Garten entstandene Gottschedstraße angeschlossen.

⁷heute würde man diese großzügigen, oft von Landschaftsarchitekten gestalteten Anlagen wohl eher als Parks bezeichnen

de der „Groß-Bosische“ genannt. Der jüngere Bruder, Georg,⁸ hatte den Garten hinter der Barfußmühle⁹ übernommen, den früher der Bürgermeister Christian Lorenz¹⁰ (von Adlershelm) besessen hatte, und hatte ihn erweitert und umgestaltet; ihn nannte man den „Klein-Bosischen.“ Er bestand nach der Beschreibung von Schulz¹¹ (1784) aus zwei Teilen, von denen der vordere „nach französischem Geschmack“ angelegt war, mit Pavillons, einer Orangerie, verschiedenen „Luststücken“, einem Bassin, Buchenwänden und Taxuspyramiden; dahinter lag ein Obst- und Wiesengarten. Seit dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts war er in den Händen einer Familie Richter gewesen, 1829 war er durch Versteigerung (der letzte Besitzer, der Buchdrucker Richter, war in Konkurs geraten) in den Besitz des Pianofortehändlers Christian Friedrich Lehmann gekommen, 1854 in den Besitz von dessen Sohn Hermann Gustav Lehmann. Diese ließen von dem schönen Garten wenig übrig. An der Westseite erbaute 1835 der ältere Lehmann das sogenannte „lange Haus“, eine häßliche und langweilige Mietkaserne, wozu die zunächstgelegne Hälfte des Gartens in kleine Mietgärten zerschnitten wurde. Die andre, östliche Hälfte aber wurde

⁸Georg Bose wurde am 25. Januar 1650 in Leipzig geboren. Der Rats- und Handelsherr schuf nicht nur den Garten, sondern setzte sich auch für die Wiedereröffnung einer ehemaligen Klosterkirche als evangelisch-lutherische Neukirche (zuletzt: Matthäikirche) ein. Er starb am 23. Juli 1700 in Leipzig.

⁹Die ursprüngliche Burgmühle wurde im 10. Jahrhundert am eigens dafür angelegten Pleißemühlgraben angelegt. Nach der Schleifung der namensgebenden Burg im 13. Jahrhundert wurde deren Gelände vom Franziskanerkloster genutzt. Da dessen Mönche „Barfüßer“ genannt wurden, erhielt die Mühle den Namen Barfüßermühle oder kurz Barfußmühle, den sie auch behielt, als das Kloster im Zuge der Reformation einging. Die Mühle wurde 1898 abgebrochen und der Mühlgraben an dieser Stelle überwölbt.

¹⁰Christian Lorenz wurde am 26. Juli 1608 in Leipzig geboren. Seit 1640 war er Ratsherr, im Jahr 1648 wurde er vom Kaiser mit dem Prädikat „von Adlershelm“ geadelt. Seit 1659 war er alle drei Jahre regierender Bürgermeister seiner Heimatstadt, wo er am 7. Februar 1684 starb.

¹¹Schulz, Johann Gottlob: *Beschreibung der Stadt Leipzig*. Leipzig 1784. S. 448–450

zu einer Menge von gewerblichen Anlagen verpachtet, die sich hier meist in höchst genügsamer Weise Dach und Fach geschaffen hatten. Man nannte diesen Teil des Gartens in den sechziger und siebziger Jahren die Barackenstadt oder das Leipziger San Francisco. Nur das – gänzlich umgebaute und modernisierte – Herrenhaus am Eingange des Gartens und ein paar Statuen vor dem „langen Hause“, zwei Fechtergestalten, eine Flora usw. erinnerten noch an die ehemalige Herrlichkeit. Nachdem fast ringsherum neue Straßen entstanden waren, bildete namentlich die östliche Hälfte des Gartens eine *partie honteuse*¹² der Stadt, deren Beseitigung allgemein gewünscht wurde. Da aber der ältere Lehmann dem Grundstück die Eigenschaft eines Fideikommiß¹³ gegeben hatte, war eine zeitgemäße Verwertung schwierig und ließ deshalb lange auf sich warten.

Da der Bebauungsplan der Immobiliengesellschaft mit frühern eignen Entwürfen des Rats ziemlich genau übereinstimmte, so begegnete das Unternehmen keinen großen Schwierigkeiten. Das Bauamt bezeichnete es nur als wünschenswert, dem Besitzer von „Lehmans Garten“ zu verpflichten, daß er die zweitgenannte der beiden Querstraßen später einmal bis zur Synagoge an der Centralstraße weiterführe. Die Unterhandlungen darüber zogen sich etwas in die Länge; sie wurden dadurch erschwert, daß infolge der Fideikommißeigenschaft des Grundstücks zur Erreichung jedes Zugeständnisses die Zustimmung von drei Vormundschaftsgerichten nötig war. Doch erklärte sich der Besitzer schließlich bereit, um „der Immobiliengesellschaft zur Durchführung ihres Projekts behilflich zu sein, und zu bethätigen, daß ihm an der Verschönerung der Stadt Leipzig viel gelegen sei“, daß er das zur Fortführung der betreffenden Straße nötige Areal später unentgeltlich an die Stadt abtreten wolle.

Nicht so beifällig wurde das Projekt von den Stadtverordneten angenommen. Sie begriffen nicht, wie das Bauamt

¹²Schandfleck

¹³eine spezielle Rechtsform, bei der das Grundstück Familieneigentum blieb und der Nutzer keine Teilungen und Verkäufe vornehmen durfte

den Plan „pure¹⁴ habe gut heißen können.“ Jedenfalls forderten sie, daß dem Besitzer von „Lehmans Garten“ für die Fortsetzung der betreffenden Straße durch sein „langes Haus“ hindurch eine bestimmte Frist gesetzt würde, und zwar das Ende des Jahres 1899. Er verpflichtete sich denn auch für sich und seine Besitznachfolger dazu, diese Frist einzuhalten, und so wurde Ende Januar 1881 der Plan auch von den Stadtverordneten genehmigt.

Es wurde nun rasch an die Ausführung gegangen. Im Sommer 1881 waren die Straßen schon so weit fertig, daß sie mit Namen belegt werden konnten¹⁵ – sie wurden (verlängerte) Promenadenstraße, Gottschedstraße und Thomasiusstraße genannt –, und 1882 war das Projekt durchgeführt. Im Januar 1883 wurde der vordere Teil der Promenadenstraße an der Brücke,¹⁶ im Oktober 1883 auch die Fortsetzung nebst den beiden andern Straßen von der Stadt übernommen. Einigen Aufenthalt hatte nur der Brückenbau über den Pleißenmühlgraben verursacht, weniger wegen der Bauart, über die sofort Einigung mit der Behörde erzielt wurde, obwohl es die erste Brücke war, die die Gesellschaft baute, als wegen verschiedener Einwendungen, die die Barfußmühle machte, und deren Berechtigung erst untersucht werden mußte.

Geschah auch die Parzellirung von „Lehmans Garten“ in erster Linie zum Vorteil der Gesellschaft, so wurde doch auch in diesem Falle wieder der Öffentlichkeit ein Dienst erwiesen, nicht nur insofern, als damit abermals eine neue Verbindung mit der Westvorstadt hergestellt und die frühere Planlosigkeit der Bebauung etwas ausgeglichen wurde – das ganze Areal hatte 33 310 Quadratmeter umfaßt, wovon nach Ab-

¹⁴einfach so, ohne weiteres

¹⁵vergleiche Fußnote 3

¹⁶Die neue Brücke erhielt am 19. Dezember 1881 den offiziellen Namen „Promenadenbrücke“. Seit der Überwölbung des Pleißemühlgrabens 1898 diente sie als Auslassbauwerk (der Einlass der Wölbleitung befand sich in der Centralbrücke), bei der Überwölbung des restlichen Mühlgrabens Anfang der 1950er Jahre wurde sie abgebrochen.

zug der neuen Straßen 22 940 Quadratmeter zur Bebauung übrig geblieben waren –, sondern namentlich auch in gesundheitlicher Beziehung. Durch die gewerblichen Anlagen, die in diesem Teile von „Lehmans Garten“ eine lange Reihe von Jahren bestanden hatten, war das Erdreich derart mit Auswurfstoffen durchsetzt, daß auf die Entwässerung des Areals durch zweckmäßige Schleusenbauten und Berücksichtigung des Grundwasserstandes bei Anlegung der Neubauten besondres Gewicht gelegt werden mußte. Kellerwohnungen wurden nirgends gebaut. So war mit der Bebauung zugleich eine Art von Gesundung des Grund und Bodens verbunden. Auf der neuen Promenadenstraße entwickelte sich bald ein lebhafter Verkehr,¹⁷ der sich erst später, 1896, nach dem Durchbruch der Dorotheenstraße, wieder etwas verminderte.

Für die Immobiliengesellschaft selbst hatte die Parzellierung von „Lehmans Garten“ noch eine besonders erfreuliche Folge: unmittelbar am Eingange der neugeschaffnen Promenadenstraße hatte sie sich ein stattliches eignes Geschäftshaus erbaut, in das sie Ende des Jahres 1882 übersiedelte.

¹⁷Aber es dauerte noch acht Jahre, bis hier eine Straßenbahn verkehrte. Die Strecke auf der Promenadenstraße wurde am 28. Oktober 1889 durch die Pferdebahn eröffnet. Seit dem 5. März 1897 wird sie elektrisch betrieben.